Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 26 (1969)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helvetisches Mosaik

Stündliche Gymnastikpause wird aktuell

Elternabend der Knabensekundarschule I

-oe. Der traditionelle Elternabend der Knabensekundarschule I verlief gar nicht traditionell, wurden doch die Eltern und eine Reihe weiterer Gäste diesmal nicht über das Schulwissen des Nachwuchses, sondern in der Turnhalle über einen Versuch gymnastischer Art, der dem Haltungszerfall der Jugend entgegenwirkt, orientiert. Vorsteher Dr. Gerhard Staender begrüsste die Erschienenen, unter denen sich als prominentester Gast Jack Günthard befand, und machte sie mit dem Sinn und Zweck des Abends vertraut.

Niemand kann stundenlang korrekt sitzen; auch der an eine gute Haltung gewöhnte Schüler ermüdet nach einer halben Stunde. Selbst ein arbeitswilliges und konzentriertes Kind sitzt plötzlich nicht mehr still: es rutscht umher, wird unruhig, pendelt mit den Beinen, schaukelt mit dem Stuhl, spielt mit dem Schreibgerät — alles untrügliche Anzeichen, dass es mit seinen Kräften am Ende ist. Um sich zu erholen, rutscht es auf dem Stuhl nach vorn und lässt das Becken noch weiter abkippen, was den Hohl- und Rundrücken verstärkt. Die Beine recken und dehnen sich, suchen einen Widerstand zur Verankerung — alles in allem die «SOS-Haltung» des überstrapazierten, noch im Wachstum begriffenen Körpers.

Dr. med. Kurt Kipfer, der Leiter des Berner Schularztamtes, erläuterte, dass über die Häufigkeit der Haltungsschwächen und der oft daraus resultierenden Haltungsschäden keine Einigkeit bestehe. Die Zahlen schwanken zwischen 10 und 50 Prozent der untersuchten Schulkinder.

Sicher ist nur, dass die Zahl der geschädigten Kinder das zulässige Mass längst überschritten hat. Frappant **vor allem ist die Zunahme nach dem Schuleintritt.** Untersuchungen in Bern ergaben eine Zunahme der Geschädigten von 7 auf 22 Prozent.

Die Hauptursachen liegen im erzwungenen Bewegungsmangel in der Schule während der Wachstumszeit. Dazu gesellt sich das Phänomen der Entwicklungsbeschleunigung. 'Die zunehmende Körpergrösse bei eher schwindendem Muskelmantel führt erst zu Haltungsschwächen, dann zu Haltungsschäden. Die Rückenschäden von heute aber sind die Wirbelsäulenleiden von morgen. Die Bandscheibenleiden allein verursachen in der Schweiz jährlich Behandlungskosten von 200 Millionen Franken.

Warum lässt man das sitzmüde Kind nicht die Übungen machen, die sein natürlicher Instinkt unbewusst sucht: Bewegung, Lockerung, Spannung, kleine Kraftproben? Ärzte belegen, dass nur der regelmässige Wechsel der Körperhaltung, der stündlich mindestens einmal vorgenommen werden müsste, das Übel an der Wurzel zu packen vermag. Deshalb wird nun die Forderung erhoben, der Turnunterricht solle ergänzt werden durch freiwilligen Schulsport: Täglich laufen, spielen, springen, sich anstrengen, wöchentlich einmal schwimmen, wandern, OL, eislaufen. Das Berner Schulamt empfiehlt als Sofortmassnahme die «stündliche Gymnastikpause», das heisst ein bis zwei Minuten gezielten, isometrischen Muskeltrainings pro Lektion.

Hans Ulrich Beer, unterstützt von Franz Meier vom Sportzentrum Bern, führte nun mit Schülern vor, was in dem zweijährigen Versuch mit je einer Klasse der Unter- und Mittelstufe «durchexerziert» worden ist.

Es resultierte eine reiche Sammlung kleiner Trainingsprogramme, die immer und immer wieder erprobt worden sind. Diese Programme stehen der Lehrerschaft zur Verfügung und können sofort und überall verwendet werden.

Jack Günthard drückte sein Erstaunen über die beeindruckenden Vorführungen der jungen Athleten aus und ermahnte sie, auch in geistiger Beziehung zu trainieren. Es bleibt nur zu hoffen, dass der an der Knabensekundarschule I durchgeführte Versuch zu einer ständigen Einrichtung wird. Dr. med. K. Kipfer meinte: «Es muss den Erziehern aller Stufen gelingen, die Jugendlichen so für das körperliche Training zu gewinnen, dass dieses Training ebenso sehr zum Programm der täglichen Hygiene gehört wie das Zähneputzen. Es muss den Erziehern unserer Jugend gelingen, Raum, Zeit und Gelegenheit für neuen Antrieb, für neue Freude an der körperlichen Leistung und für neues Erleben der körperlichen Tüchtigkeit zu schaffen.»

«Der Bund»

Luzern führt freiwilligen Schulsport ein

Als erster Innerschweizer Kanton führt der Kanton Luzern dieses Jahr den freiwilligen Schulsport ein. Ausserhalb der obligatorischen Schulzeit können sich Knaben und Mädchen vom 4. Schuljahr an körperlich ertüchtigen. Im Sommer werden die Knaben in Leichtathletik, Schwimmen, Orientierungslauf, Hand-, Fuss- und Basketball besonders ausgebildet, während für den Winter Geräteturnen, Handball, Basketball, Eishockey und Skilaufen vorgesehen sind. Für die Mädchen stehen im Sommer die Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Orientierungslauf, Volley- und Basketball, und im Winter Rhythmik und Tanz, Geräteturnen, Volley- und Basketball sowie Skilaufen offen.

Dieser freiwillige Schulsport soll an jedem Schulort betrieben werden, um die sportliche Erziehung und die körperliche Leistungsfähigkeit zu fördern. Periodisch sollen Leistungstests durchgeführt werden. Es ist vorgesehen, Arbeitsgruppen von höchstens zwölf Teilnehmern zu bilden, die nach Neigungs- und Leistungsgruppen oder Mannschaften aufgeteilt werden. Die Gemeinden stellen die Turnräumlichkeiten und die Geräte zur Verfügung und helfen auch bei der Organisation des freiwilligen Schulsportes mit.

Der Luzerner Erziehungsrat erliess ein besonderes Reglement, in dem alle Einzelheiten festgelegt werden, so auch die Entschädigung der Leiter des freiwilligen Schulsportes, die je Stunde zehn Franken beträgt.

«Zofinger Tagblatt»

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Mai (Juni)

a) **schuleigene Kurse**

Eidg. Leiterkurse für den turnerisch-sportlichen Vorunterricht

2.— 7. 6. Formation de base (30 Teiln.)

9.—12. 6. Grundschule (45 Teiln.)

16.—21. 6. Grundschule für Geistliche (Formation de base pour ecclésiastiques) (60 Teiln.)

26.6.—3.7. Grundschule (45 Teiln.)

Eidg. Leiterkurse für den Jugendsport (Versuchskurse)

16.—21. 6. Leiterkurs Geländesport (Cours de moniteurs sport en terrain) (20 Teiln.)

21.—23. 6. Wiederholungskurs Geländesport (Cours de répétition sport en terrain) (15 Teiln.)

27.—30. 6. Wiederholungskurs Bergsteigen (Cours de répétition alpinisme) (15 Teiln.)

b) **verbandseigene Kurse**

28.4.—3.5. Turn- und Sportwoche, Polizeidepartement Basel-Stadt (45 Teiln.)

1.— 3. 5. Zentral-Oberturnerkurs für Sektionsturnen, Satus (30 Teiln.)

3.— 4. 5. Zentralkurs, AGOL (50 Teiln.)

3.— 4. 5. Zentral-Weiterbildungskurs für Invalidensportleiter, Schweiz. Verband für Invalidensport (65 Teiln.)

3.— 4. 5. Trainerkurs, Schweiz. Boxverband (25 Teiln.)

5.—10. 5. Sportkurs, Sicherheits- und Kriminalpolizei Stadt Bern (40 Teiln.)

9.—10. 5. WM-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)

10.—11. 5. Trainingslehrgang Nationalmannschaft Schwimmen, Schweiz. Schwimmverband (40 Teiln.)

10.—11. 5. Trainingskurs Nationalmannschaft Herren und Junioren, Schweiz. Basketballverband (40 Teiln.)

10.—11. 5. Spitzenkönnerkurs Hochsprung, IKL (10 Teiln.)

11.—14. 5. Trainingslager Nationalmannschaft, SFV (20 Teiln.)

13.—22. 5. WM-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (5 Teiln.)

16.—17. 5. WM-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)

17.—18. 5. Kurs für Mehrkämpfer(innen), Satus (35 Teiln.)

17.—18. 5. Trainingslehrgang Nationalmannschaft Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (5 Teiln.)

17.—18. 5. Ausbildungskurs Junioren Kunstturnen, ETV (25 Teiln.)

17.—18. 5. Konditionstrainingskurs Nationalkader Kunstlauf, Schweiz. Eislaufverband (25 Teiln.)

19.—23. 5. Trainingsleiterkurs Fussball, Schweiz. Firmensportverband (35 Teiln.)

30.—31. 5. WM-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)

30.5.—1.6. Trainingslehrgang Nationalmannschaft Wasserball, Schweiz. Schwimmverband (20 Teiln.)

31. 5. Trainingskurs Nationalmannschaft Herren, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)

31.5.—1.6. Trainingskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)

31.5.—2.6. Weiterbildungskurs JO-Chefs, SAC (50 Teiln.)

Vorgängig der 5. Gymnaestrada (Weltfestival des Turnens) in Basel findet vom 30. Juni bis 2. Juli 1969 ein wissenschaftliches Symposium statt.

Der Titel dieser Veranstaltung lautet:

«Sportliche Betätigung des Mannes — Sportliche Betätigung der Frau»

Eine vergleichende Betrachtung aus der Sicht des Philosophen, Psychologen, Anatomen, Physiologen, Soziologen und des Verhaltensforschers.

Tenero Nachrichten

Jugendsportzentrum Tenero:

Seit einigen Tagen erfreuen sich auch die Tessiner an der Blüten- und Farbenpracht des lange ersehnten Frühlings. Noch an Ostern fiel in dem sonst sonnigen und warmen Tessin Schnee; und heute gibt es schon wieder einige Jammertanten, die behaupten, es sei «troppo caldo».

Im Jugendsportzentrum ist das Leben etwas früher eingezogen. Den Anfang machten die Radfahrer. Kaum waren die Strassen schneefrei, zog es die unermüdlichen «Velocepisten» in den sonnigen Süden, wo sie ihre Kilometer absolvieren konnten. Neben den regionalen kleinen Kursen, organisierte René Voegelin, ETS Magglingen, einen schweizerischen Kurs mit 60 Teilnehmern. Suchte der Nationaltrainer Oscar Plattner junge Talente? Auf alle Fälle auch er war dabei und wie uns bekannt wurde, gefällt ihm Tenero und seine Umgebung sehr gut. — Vor Ostern stellte das Jugendsportzentrum dem Zivilschutz des Kantons Tessin seine Räume zu ausgedehnten Theorien zur Verfügung. Dann am Donnerstag rückten die Osterlager ein. Gleich drei Leichtathletikclubs suchten bei uns Aufnahme (LC Basel, Hr. Guldenfels, LC Schaffhausen, Jack Müller, und LC Brühls). Leider verschlechterte sich auch das Wetter, so dass die jungen Damen und Herren fast immer im Regen trainieren mussten. Trotz dieser Unbill waren sie froh, erfreuten sich guter Kameradschaft und benützten das missliche Wetter zu eingehenden Aussprachen und technischen Theorien, um dann wieder mit frischem Mut in strömendem Regen ihre Runden zu drehen. Wahrlich bewundernswerte Athleten. (Man bemerkte darunter auch Meta Antenen und Thomas Wieser). Auch der Verwalter Feitknecht war gerührt, als ihn beim Abschied die Leiter fragten: «Dürfen wir nächstes Jahr wieder kommen?».

In der anschliessenden Osterwoche beherbergten wir gleich drei Kurse im Haus und als absolutes Novum einen Kurs auf dem Zeltplatz. Dieser Kurs war ein Experiment, das sehr gut gelungen ist. Der Leiter (Hr. Conrad) verstand es, seine Zöglinge während des Tages so zu begeistern, dass sie in der Nacht nicht merkten, wie kalt es war. Die Sekundarschule Spiez (Hr. Freidig) lernte den Tessin auf Schusters Rappen kennen. LC Old Boys Basel versuchte mit intensivem Training die Frühlingsmüdigkeit zu überbrücken. Ab Donnerstag logierte sich auch der Armeestab 304 (Oberstleutnant Baude) in den Räumlichkeiten des Jugendsportzentrums Tenero ein.

Am Freitag erhielten wir hohen Besuch. Der neue Fürsorgechef der Armee, Brigadier Bullet, traf sich hier in Tenero mit Direktor Wolf und Vizedirektor Rätz von der ETS Magglingen zu einer wichtigen Besprechung über den Weiterausbau des Jugendsportzentrums. Alle waren von der Notwendigkeit des Weiterausbaus überzeugt und versicherten, alles zu unternehmen, damit wir bald einen geordneten Kursbetrieb gewährleisten können, und damit unsere Kursteilnehmer das finden können, was sie suchen, nämlich: Gesundheit durch Sport und Spiel, Erholung und Freude in Gesellschaft der Kameraden und Verständnis für ihre Anliegen. — Hoffen wir, dass die wunderbare Landschaft am Lago Maggiore der Schweizer Jugend nicht nur erhalten bleibt, sondern auch weiter ausgebaut wird, damit noch weitere Kreise von diesem Kleinod profitieren können!

Bibliographie

0 Allgemeine Literatur

Dictionarium bibliothecarii practicum ad usum internationalem in XX linguis = **Wörterbuch des Bibliothekars** in zwanzig Sprachen = The **Librarians's Practical Dictionary** in Twenty Languages. Hrsg. v. Z. Pipics. 3. Aufl. München, Verlag Dokumentation, 1969. — 8°. 375 S. — Fr. 76.85. 00.159

Enciclopedia dello sport. Monografie 3—5, D/H, I/M. Roma, Edizioni Sportive Italiane, 1964. — 4°. 00.99 q

Fetz, F. Grundbegriffe der Bewegungslehre der Leibesübungen. Frankfurt am Main, Verlag Limpert, 1969. — 8°. 100 S. 05.46

FIFA-News, 1967, no 46 ss. Zurich, Fédération Internationale de Football Association. — 8°. ill. 9.194

Koch, K.-H. Internationale Dezimalklassifikation (DK) und elektronische Datenverarbeitung. Frankfurt, Zentralstelle für maschinelle Dokumentation (ZMD), 1967. — 4°. 67 S. — vervielf. — Fr. 12.05. 00.200[2]q

Rex-Rotary bei der XIX Olympiade Mexico 1968. Informationsblätter. Bern, Rex-Rotary, 1966. — 4°. 384 S. ill. — vervielf. 00.156 q

Röthig, P. Rhythmus und Bewegung. Eine Analyse aus der Sicht der Leibeserziehung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1967. — 8°. 128 S. Abb. 9.164

Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung. 28.

Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung. Jahresbericht 1967/68. Bern, BfU. — 4°. ill. 9.226 q

1 Philosophie. Psychologie

Klix, F. Kybernetische Analysen geistiger Prozesse. Neue Ergebnisse kybernetisch-psychologischer Forschungen. München-Pullach, Verlag Dokumentation, 1968. — 8°. 229 S. — Fr. 15.—. 01.197

3 Sozialwissenschaften und Recht

Atteslander, P. Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin, Walter de Gruyter, 1969. — 8°. 313 S. — Fr. 7.—. 03.151
Sammlung Göschen, Bd. 1229/1229a.

Biener, K. Genussmittel und Suchtgefahren im Jugendalter. Basel, Karger, 1969. — 8°. 113 S. Abb. — Fr. 29.—. 9.166

Medizinische und pädagogische Jugendkunde, 5.

Das **Buch** der Gesundheit. Bd. 13: Die Entwicklung der Persönlichkeit — Die Jugend — Die Hygiene — Das Alter. Lausanne, Editions Rencontre, 1968. — 4°. 156 S. ill. — Fr. 11.80. 06.84 q

Deutscher Sportbund. Sport und Staat. Führungsnachwuchs. Sport der Frauen und Mädchen. Orientierung, Referate und Ergebnisse der Arbeitskreise. Bundestag 1968 des Deutschen Sportbundes am 23. und 24. Mai 1968 in Stuttgart. Frankfurt am Main, Deutscher Sportbund, 1968. — 8°. 79 S. 70.150[31]

Dohmen, G.; **Maurer,** F. Unterricht. Aufbau und Kritik. München, Verlag Piper, 1968. — 8°. 208 S. — Fr. 12.80. 03.148
Erziehung in Wissenschaft und Praxis, 7.

Esercito Svizzero. Organizzazione militare della Confederazione Svizzera. (Con le modificazioni introdotto sino al 5 ottobre 1967, legge entrata in vigore il 1° febbraio 1968). s. l., s. d. — 8°. 52 p. 03.140[1]

Fiechter, C. Franconia Notch N. H. Eine Wintersportregion im Nordosten der Vereinigten Staaten. Diss. rer. pol. Universität Bern. Bern, Verlag Lang, 1968. — 8°. 258 S. 03.147

Flitner, A.; **Scheuerl,** H. Einführung in pädagogisches Sehen und Denken. 2. Aufl. München, Verlag Piper, 1968. — 8°. 369 S. — Fr. 17.30. 03.149
Erziehung in Wissenschaft und Praxis, 3.

Franke, H. Manuskript und Vortrag. Stilfibel für Mediziner. 2. Aufl. Stuttgart, Verlag Thieme, 1969. — 8°. 173 S. Abb. — Fr. 21.50. 03.137

Kiphard, E. J. Unser Kind ist ungeschickt. München, Verlag Reinhardt, 1966. — 8°. 59 S. — Fr. 2.75. 03.100[38]
Bedrohte Jugend — Drohende Jugend, Heft 52.

Recla, J. Leistungssport und Erziehung = Competitive Sport and Education = Les sports compétitifs et l'éducation. VIII Session 1968. Internationale Olympische Akademie = International Olympic Academy = Académie Olympique Internationale. Graz, Institut und Wissenschaftlicher Kreis für Leibeserziehung der Universität, 1968. — 4°. 220 S. — vervielf. 70.109 q

Schede, F. Grundlagen der körperlichen Erziehung. 5. Aufl. Stuttgart, Verlag Enke, 1969. — 8°. 157 S. Abb. — Fr. 21.40. 06.155 + F

Schönholzer, G. Kaderprobleme. Magglingen, ETS, 1969. — 4°. 12 S. — vervielf. 9.210[6]q
Berichte des Forschungsinstitutes. 6.

Ohne seriöses Training gibt es keine Spitzenleistungen. Es wird aber heute allgemein anerkannt, dass eine regelmässige Massage und Körperpflege entscheidend zur Leistungssteigerung beiträgt.

Sportler aus aller Welt erzielen Höchstleistungen mit der einzigartigen

DUL-X Embrocation

DUL-X das biologisch wirksame Massagemittel fördert die Hautdurchblutung, entschlackt die Muskeln und macht sie geschmeidig. DUL-X verjagt Müdigkeit und Muskelkater.

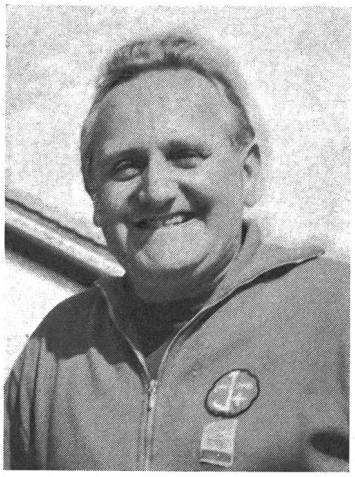
Alleinvertrieb für die Schweiz: BIOKOSMA AG, Ebnat-Kappel

Turnerisch-sportlicher Vorunterricht

Nichts kommt von ungefähr ...

Der kantonale WK für VU-Leiter von Nidwalden gehört einmal mehr der Vergangenheit an. 46 anwesende VU-Betreuer bedeuteten erfreulichen Rekord. Die Kursarbeit erstreckte sich über zwei ganze Tage, weil der Samstagnachmittag zusätzlich dem OL gewidmet wurde. Der technische Leiter Max Achermann und seine Helfer haben es wiederum ausgezeichnet verstanden, den Kursstoff an den Mann zu bringen. Wenn die VU-Pflichtigen mit derselben Begeisterung und dem gleichen Einsatz an die Arbeit gehen, wie dies ihre Leiter am Kurs getan haben, dann müssen wir auch im kommenden Jahr nicht um den Erfolg bangen. Allerdings müssen es gerade die Leiter selber sein, welche diese Begeisterung und dieses Mitmachen in ihre Sektionen hinaustragen durch die mitreissende VU-Turnstunde. Ein schöner Teil unserer alljährlichen Rekrutierungserfolge liegt in diesem Leiterkader und in der Tatsache begründet, dass durch unsere Kleinheit das ganze Leiterkollegium in einem Kurs zusammengefasst werden kann. Da müht sich der starkknochige Oberrickenbacher Bergbauer neben dem wieselflinken Stanser Handballer, der grazile Beckenrieder Turner neben dem bulligen Hergiswiler Fussballer. Es herrscht ein Geist, den man schwer beschreiben kann, den man ganz einfach erlebt haben muss. Wer unsern grossen, nicht mehr jüngsten, 100 kg schweren Zurkirch Sepp sich über die, grosse Anforderungen stellende, Gerätehindernisbahn kämpfen sah, wer den frenetischen Anfeuerungs- und Beifallssturm für dieses grosse Kämpferherz gehört hat, der weiss, dass nicht nur in uns Begeisterungsfähigkeit schlummert, die geweckt werden kann.

Über die Kursarbeit, welche ganz im Zeichen vom kommenden Jugend + Sport gestanden hat, zu berichten erübrigt sich, da sie sich bestimmt im Rahmen der Kurse landauf und landab bewegt hat. Erwähnenswert wären einzig noch die verdiente Auszeichnung von Karl Gwerder für zwanzigjährige Leitertätigkeit und der zweimalige Besuch, Freitag und Samstag, von Herrn Militärdirektor, Regierungsrat German Murer und die Besuche des eidgenössischen Inspektors Ludwig Kayser, die uns das grosse Interesse der Nidwaldner Behörden bekundeten. Alles in allem ein Kurs, der bestimmt weit über dem Durchschnitt gestanden hat.



Max Achermann

Wenn ich mich jetzt dem zweiten Teil meines Berichtes zuwende, auf den die Überschrift genau so passend ist wie beim ersten, so möchte ich gerade in unserem VU-Blatt die Arbeit eines Kämpfers für unsere Sache anerkennen, der im letzten Jahr ein Vierteljahrhundert VU-Arbeit hinter sich gebracht hat. Er hat es vielleicht nicht so gut verstanden, sich ins hellste Licht zu stellen, trotzdem gerade er Erfolge hätte vorweisen können, wie sie kaum einer von den Langjährigen präsentieren konnte. Ich meine unsern ersten technischen Leiter im VU von Nidwalden Max Achermann, Turnlehrer in Stans. Man darf, ja man muss ihn der Gerechtigkeit halber als eigentlichen Baumeister der alljährlichen Erfolge bei den Rekrutenprüfungen und im Vorunterricht unseres kleinen Bergkantons bezeichnen. Er erntet heute die Früchte seiner jahrzehntelangen harten Aufbauarbeit im Schulturnen in den Berggemeinden Oberrickenbach, Altzellen, Emmetten, Obbürgen, Wiesenberg und weitern kleinen Aussengemeinden. Und wenn auch heute an den meisten Orten unseres Kantons Turnhallen zur Verfügung stehen, so hat er doch lange Jahre nichts anderes als sein solides, turnerisches Können und seine mitreissende Begeisterungsfähigkeit in die Waagschale geworfen, zwei Eigenschaften, mit denen er schliesslich auch die skeptischen Berglerherzen für seine Ziele gewinnen konnte. Wer je das Glück hatte einen von ihm geleiteten Kurs, sei es im Vorunterricht, Jugend- oder Kunstturnen zu besuchen, der weiss was unter mitreissender Kursgestaltung zu verstehen ist und wieso gerade unser kleiner Kanton über ein solch gutes Leiterkader verfügt.

Max Achermann hat über 25 Jahre seine Kraft dem Vorunterricht in Nidwalden zur Verfügung gestellt und tatsächlich Erfolge erarbeitet, wie sie selten sind. Darum finden wir diese kleine Würdigung in unserm Blatt am Platze. Sie ist Ausdruck des Dankes eines kleinen Volkes und seiner Jugend, die er für eine der schönsten Aufgaben immer und immer wieder zu begeistern wusste.

Nichts kommt von ungefähr ... G. Stöckli, Stans

Jahreskonferenz der Eidg. Inspektoren für den turnerisch-sportlichen Vorunterricht vom 15. und 16. April 1969

Von den 30 eidgenössischen Inspektoren für Vorunterricht fanden sich am 15. und 16. April 1969 22 zur ordentlichen Jahreskonferenz im Kurszentrum des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen in Mürren ein. Sie wurden vom Direktor der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, Herrn Dr. Kaspar Wolf, willkommengeheissen, der sie über den neuesten Stand der Entwicklung der ETS informierte.

Als Gäste der Konferenz konnten begrüsst werden die Herren A. Bründler, VU-Berichterstatter der ETSK, R. Bögli, Zentralsekretär des SLL, Oberst F. Zehnder, Sektionschef OKK, Dr. B. Schatz, Vizedirektor der Militärversicherung, Oberstlt. H. Ruedin, Verwalter des Eidg. Zeughauses Biel und H. Hug (Presse).

Als neue Mitglieder des Inspektoren-Kollegiums wurden die Herren Oswald Müller und Oskar Weber begrüsst; beide sind in der Schweizer Sportwelt keine unbekannten Persönlichkeiten. O. Müller tritt im Kanton Solothurn an die Stelle des zurücktretenden Walter Michel, während O. Weber den Aargauer Inspektor Alfons Isler ersetzt. Ebenfalls zurückgetreten ist Herr Rudolf Meer, Inspektor des Kantons Bern, dessen Platz vorläufig nicht besetzt wird. Den scheidenden Herren gilt der aufrichtige Dank für ihre aufopfernde, fruchtbare Arbeit und den frisch eintretenden Herren die besten Wünsche für viel Erfolg und Befriedigung in ihrer neuen Tätigkeit.

Unter der erprobten Leitung von VU-Sektionschef Willy Rätz wurden die Traktanden in zügigem Tempo behandelt:

— Jahresbericht über den turnerisch-sportlichen Vorunterricht 1968

— Behandlung der Inspektorenberichte 1968

— Tätigkeit der VU-Inspektoren im Jahre 1969
— Jugend + Sport, Rückblick und Ausblick

— Stellung der eidgenössischen Inspektoren für Vorunterricht in Jugend + Sport.

Die Konferenz hatte eher informatorischen Charakter und diente vorab dem direkten Kontakt zwischen ETS und Inspektoren. Besonders intensiv wurden Fragen über den künftigen Jugend + Sport diskutiert. Die fundierte Erfahrung der Inspektoren ist beim Aufbau dieser neuen Institution von grossem Wert.

Als markant ist festzuhalten, dass die ETS nicht mehr — wie dies noch vor Jahresfrist den Anschein hatte — daran denkt, die Funktion der eidgenössischen Inspektoren in Jugend + Sport aufzuheben, sondern ihnen eine klare Inspektionsaufgabe auf Bundesebene zuweisen möchte.

Lobend erwähnt werden muss die gastfreundliche Aufnahme, die die Konferenz im Kurszentrum des SLL fand. Das überaus zuvorkommende Verwalterehepaar hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, den Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt zu bieten und sie vergessen zu lassen, dass ausserhalb des gemütlichen Hauses wilde Schneestürme oder dicker Nebel herrschten.

Einmal mehr hat sich an dieser Tagung gezeigt, dass die eidgenössischen Inspektoren für den turnerisch-sportlichen Vorunterricht nicht nur eine Kontrollaufgabe ausüben, sondern als ausgesprochene Persönlichkeiten in der Lage sind, die sportliche Tätigkeit im Vorunterricht im ganzen Lande wesentlich zu fördern. -wi

Versuchskurse 1968

Jugend + Sport soll nicht einfach vom grünen Tisch aus diktiert werden; die Eidgenössische Turn- und Sportschule bemüht sich vielmehr, durch eingehende Versuche in fachlicher, organisatorischer und administrativer Hinsicht saubere Unterlagen für den Start der neuen Institution zu schaffen. So wurden denn auch im Jahre 1968 zahlreiche Versuchskurse in 17 Sportfächern im ganzen Lande durchgeführt.

Sportfach	Mädchen	Jünglinge	gemischt	total
Basketball	6	2	—	8
Bergsteigen	3	—	11	14
Eislaufen (Saison 67/68)	3	—	—	3
Fitnesstraining	43	30	—	73
Fussball	—	13	—	13
Geländesport	14	11	—	25
Geräteturnen	22	5	—	27
Handball	—	18	—	18
Kanufahren	—	—	3	3
Leichtathletik	21	6	—	27
Orientierungslaufen	7	9	5	21
Rudern	—	1	—	1
Schwimmen	6	1	3	10
Ski (Saison 67/68)	27	—	—	27
Tennis	1	3	7	11
Volleyball	11	—	—	11
Wandern	8	—	1	9
Total	172	99	30	301

Die Versuche standen alle unter der Betreuung der ETS und wurden von Leiterinnen und Leitern geführt, die in besonderen Kursen in Magglingen speziell auf ihre Aufgabe vorbereitet worden waren. Eine saubere Berichterstattung bietet Gewähr dafür, dass die Erfahrungen voll ausgewertet werden. Diese sind zur Zeit im Hinblick auf die Versuchskurse 1969 in Bearbeitung bei den Sportfachleitern der ETS.
Den Leiterinnen und Leitern der Versuchskurse, die sich vorab aus den Fachverbänden rekrutierten, sei an dieser Stelle der aufrichtige Dank ausgesprochen für die grosse Arbeit, die sie in uneigennütziger Weise geleistet haben. Sie sind es, die den Kern des künftigen Jugend + Sport bilden werden, und es ist zu hoffen, dass noch lange mit ihrer qualifizierten Mithilfe gerechnet werden darf. G. Witschi, ETS

Unsere Monatslektion

Orientierungslauf

Erich Hanselmann

Ort: Wald.

Dauer: Ca. 2 Stunden.

Material: Fanion, Rundhölzer, Messband, 1 Laufkarte, Notizpapier und Schreibzeug.

Stoff: Gymnastik mit Partner und Rundholz, Einführung ins Distanzlaufen (persönliches Schrittmass).

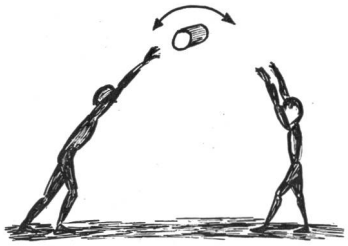
Einleitung

— Der Leiter führt seine Klasse in lockerem Laufschritt durchs Gelände, über leichte Hindernisse, im Slalom um die Bäume.
Ziel: ein günstiger Platz, der sich eignet für den einleitenden Teil; Rundhölzer sollten in der Nähe zu finden sein (ideal: Waldlichtung).

— Fangis mit «2er Chetteli».
Spielfeld wird begrenzt (ca. 40 × 40 m, je nach Teilnehmerzahl), ein Fänger wird bestimmt. Mit dem ersten, den er erwischt, bildet dieser ein «2er Chetteli» (Hand fassen). Die nächsten, die gefangen werden, bilden immer wieder neue «2er Chetteli». — Wer von der ganzen Klasse wird zuletzt geschlagen?

Gymnastik mit Partner und Rundholz

1

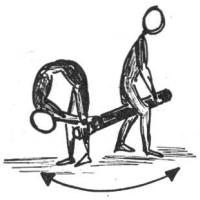


— Rundholz zuwerfen, Partner fängt in der Luft.
Distanz allmählich vergrössern.

2

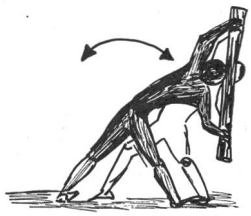
— Stosskarren schieben, vorwärts und rückwärts.

3



— Holz sägen.

4

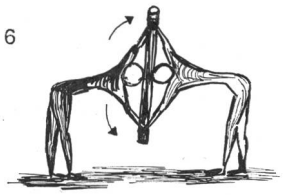


— Seitbeugen

5

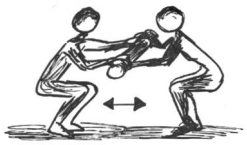
— Rundholz zuwerfen und fangen in der Luft. Ellbogen dürfen nie auf dem Boden aufgestützt werden; Distanz allmählich vergrössern.

6



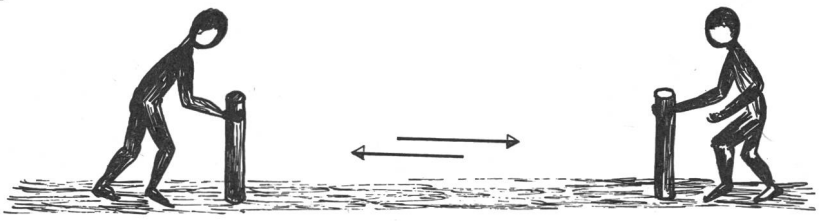
— Rumpfdrehen

7



— Stosskampf in der Hocke

8



— Wer erwischt das Rundholz des Partners, bevor es auf den Boden fällt? Auf Pfiff des Leiters starten die Partner gleichzeitig. Distanz allmählich vergrössern.

«Steh und Lauf» (Laufspiel)

Die Klasse wird aufgeteilt in 1/3 Fänger und 2/3 Läufer. Es kann das gleiche Spielfeld benützt werden wie beim «Fangis mit 2er Chetteli». Die «Fänger» versuchen die Läufer durch berühren und Zuruf «steh!» zum Stehen zu bringen. Der gefangene Läufer bleibt sofort stehen und hält als Zeichen seine Arme seitwärts. Die nicht gefangenen Läufer versuchen ihre gefangenen Kameraden durch berühren und Zuruf «lauf!» wieder zu befreien.
Das Spiel ist für die Fänger gewonnen, wenn alle Läufer gefangen sind. Wie lange dauert dies?

Distanzenlaufen

Wir bestimmen das individuelle Schrittmass.
Ziel: Jeder Läufer soll herausfinden, wieviele Doppelschritte er im Gelände auf 100 m benötigt.

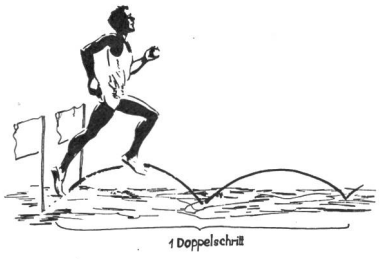
1. Wir wählen zuerst eine ebene, gerade Strecke von 100 m im Wald.

2. Wir wählen eine leicht steigende, gerade Strecke von 100 m im Wald.

3. Wir wählen eine leicht fallende, gerade Strecke von 100 m im Wald (gleiche Strecke wie bei 2., aber von der andern Seite laufen!).

Durchführung

Der Leiter hat die Strecken mit dem Messband genau ausgemessen und im Gelände mit Fanion markiert.
Die Läufer laufen die erste Strecke in normalem Lauftempo und zählen genau die dazu benötigten Doppelschritte. Dies geschieht mindestens dreimal. Aus den 3 Ergebnissen wird der Durchschnitt errechnet. Jeder Läufer erhält so sein persönliches Schrittmass für das ebene Gelände.



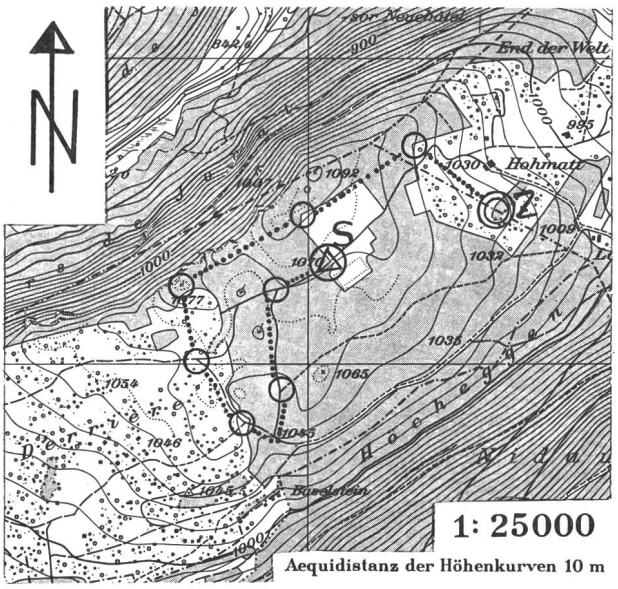
Ein «Durchschnittsläufer» benötigt für diese Distanz querfeldein und im Wald 30 bis 35 Doppelschritte. Das Vorgehen auf der zweiten und dritten Strecke ist genau das gleiche. Diese Resultate sind natürlich immer abhängig von der Steigung oder dem Gefälle. Der Anfänger soll aber sehen, in welchem Masse hier das Resultat abweicht von dem im ebenen Gelände.

Übungsform

Der Leiter setzt auf der Karte einen Lauf zusammen, der aus verschiedenen Teilstrecken zusammengesetzt ist. Er notiert für sich, wie lange die einzelnen Teilstrecken sind.

Am Ausgangspunkt (in unserem Beispiel (△) wird die Gruppe besammelt. Alle Läufer erhalten ein Blatt, nur der Leiter hat aber eine Karte. Die Läufer haben nun die Aufgabe, die einzelnen Strecken mit dem Schrittmass zu messen und die Distanz zu bestimmen.
Der Leiter geht der Klasse im Laufschritt voran und steht genau am Ende einer Teilstrecke still (○) er ruft «Halt», Distanz auf das Blatt schreiben!» Die Schüler sind ruhig, sie rechnen sofort die erhaltene Schrittzahl um in Meter und schreiben das erhaltene Resultat auf das Blatt. Dann gibt der Leiter bekannt: «Richtige Distanz... 200 m». Die Schüler notieren die Differenz zwischen ihrem Resultat und der richtigen Distanz.
Der Leiter führt die Klasse über die nächsten Teilstrecken. Am Ende jeder Strecke wird auf diese Weise vorgegangen.
Am Ziel werden die Differenzen zusammengezählt — der beste Schüler hat die kleinste Summe!
Man soll zuerst Strecken wählen, die leicht sind zum Schätzen, allmählich werden schwierige und längere Strecken eingeschaltet.

Beispiel:



Distanzen und Eigenschaften der Teilstrecken:

1. 200 m, Weg, eben.

2. 350 m, Weg, eben.

3. 280 m, Weg, eben, starke Richtungsänderung.

4. 300 m, Weg, eben, unübersichtlich.

5. 250 m, Weide, leicht steigend, übersichtlich.

6. 480 m, Wald, leicht steigend.

7. 440 m, Waldrand, Wald, leicht fallend.

8. 330 m, Weide, leicht fallend, übersichtlich.